

Goldkehlchen

E

s war einmal vor langer, langer Zeit ein wunderschöner Prinz namens Benjamin, der bald den Thron besteigen sollte. Das einzige Problem war jedoch, dass er noch keine Geliebte hatte, die er heiraten wollte. Die Zeit wurde immer knapper und jeden Tag trafen neue Prinzessinnen aus allen Königreichen ein. Doch keine war ihm schön und klug genug.

An einem Samstagmorgen stellten der König und die Königin fest, dass Benjamin alle Prinzessinnen gesehen hatte und sich immer noch für keine entscheiden konnte. Deshalb wollten sie selbst eine Wahl treffen. Weil Benjamin Angst bekam, dass seine Eltern die Falsche aussuchen würden, versteckte er sich im Wald.

Zur gleichen Zeit lebte eine kluge Bauerstochter namens Goldkelchen auf einem Hof in der Nähe des Waldes. Sie hatte ein schweres Leben, da ihre Stiefmutter sie hart arbeiten ließ und ihr auch keine Liebe entgegenbrachte. Eines Tages sollte sie Beeren für einen Kuchen besorgen. Deshalb ging sie in den Wald. Dort angekommen, sah sie sich um und begann zu singen. Denn sie liebte Gesang, aber ihre Stiefmutter verbat es ihr. Benjamin hörte das und folgte dem wunderschönen Gesang, der in seinem Ohr erklang. Als er sah woher diese liebliche Stimme kam, war er auf Anhieb verliebt. Er ging zu Goldkelchen und sang mit. Goldkelchen erschrak zuerst, aber auch sie hatte sich sofort verliebt und begann voller Freude mit dem Prinzen zu tanzen. Nach dem sie zu Ende tanzten, fragte der Prinz: „Wie ist Eurer Name?“. Goldkelchen antwortet darauf: „Ich bin Goldkelchen und wie ist Eurer Name? Ich habe Euch noch nie zuvor gesehen.“ Darauf erwiderte Benjamin: „Ich bin der Prinz und ich frage Euch, wollt Ihr mich heiraten?“ Goldkelchen bejahte seine Frage, fügte aber hinzu: „Ihr müsst wissen, dass ich eine einfache Bauerstochter bin.“ Der Prinz fand das aber nicht schlimm und nahm sie mit zum Schloss. Sie bemerkten nicht, dass Goldkelchens Stiefmutter ihnen gefolgt war.

Beim König und Königin angekommen tauchte die böse Stiefmutter auf und sprach: „Der Prinz soll mir gehören und nur mich heiraten.“ Das gefiel den Eltern und auch dem Prinzen gar nicht, da sie eine alte, schrumpelige Frau war. Das Königspaar und der Prinz widersprachen sofort und daraufhin wurden sie zum Stein verzaubert. Goldkelchen lief davon und fühlte sich schrecklich, da sie

nicht gewusst hatte, dass ihre Stiefmutter eine gemeine Hexe war. Sie kehrte zu ihrem Hof zurück und suchte nach etwas, das der Königsfamilie helfen könnte. Als sie bereits aufgeben wollte, fand sie versteckt in einer Truhe ein Zauberbuch. „Das kann mir bestimmt helfen“, dachte sich Goldkelchen. Sie blätterte es auf und fand die Erlösung für den Zauber. Es war eine Karte, die zu einem goldenen Apfel führen sollte. Dieser Apfel könne als einziges die Hexe besiegen, stand geschrieben und da sie wusste, dass sie nicht viel Zeit habe, machte sie sich sofort auf den Weg. Auf ihrer Suche traf sie auf einen Sumpf. Problemlos fand sie einen Zauberspruch. Sie sprach: „Simsa, flimsa, ich rufe dich herbei. Der Sumpf soll gespalten sein.“ Der Zauber wirkte sogleich und so konnte sie den Sumpf geschwind überwinden. Danach kam Goldkelchen an einen dunklen Wald, der ziemlich unglücklich und düster aussah. Deshalb begann sie singend durch den Wald zu hüpfen und alles erhellte sich. Die Bäume erwachten zum Leben und bedankten sich für ihre Befreiung von dem Fluch einer bösen Hexe. Sie zeigten ihr den schnellsten Weg durch den Wald zu ihrem Ziel, dem goldenen Apfel. Als Letztes kam sie an einem großen steinernen Tempel an, der mitten auf einer ruhigen Lichtung stand. Als sie ihn betrat, erschien plötzlich eine Sphinx. Diese fragte: „Was willst du hier?“ Goldkelchen antwortete: „Ich brauche den goldenen Apfel, um die Königsfamilie zu retten.“ „Den bekommst du, aber nicht so einfach. Löse erst mein Rätsel“, erwiderte die Sphinx. „Das Rätsel lautet: Es hilft kein Verstecken und kein Bestechen, weil wir uns so oder so noch treffen. Meinen Namen zu kennen erfordert Reife, doch wirst du ihn wissen, wenn ich nach dir greife. Was bin ich?“ Goldkelchen begann zu weinen und sagte: „Dieses Rätsel stellte mir mein Opa, bevor er starb. Es sollte heißen, dass jeder einmal von uns gehen muss. Also denke ich, es ist der Tod.“ Die Sphinx war erstaunt, denn die Antwort war richtig. Sie gab Goldkelchen den Apfel und einen Hinweis: „Werfe den Apfel genau auf das Herz der Hexe.“ Denn die Sphinx wusste alles, was im Reich geschah. Daraufhin rannte das Mädchen zurück zum Schloss und versteckte sich hinter einer Säule, damit die Hexe sie nicht entdecken konnte. Als sie ihre böse Stiefmutter erblickte, warf sie den Apfel auf sie und traf genau ihr Herz. So verschwand die alte, schrumpelige Frau und der Zauberbann war gebrochen.

Der Prinz, die Königin und der König waren sehr stolz auf Goldkelchen und auch sehr dankbar. Deshalb konnte Benjamin Goldkelchen als seine Geliebte vorstellen und fragen, ob er sie zur Frau nehmen dürfte. Der König und die Königin sagten natürlich ja. Nach der wunderschönen Hochzeitsfeier nahmen Benjamin und Goldkelchen den Thron ein und regierten das Volk weise und

gerecht. Sie waren glücklich und zufrieden und wenn sie nicht gestorben sind, so regieren sie noch heute.